

beiden bedeutendsten Forscher protestantischer- und katholischerseits doch auf diesem Gebiet nähern.

Jedenfalls zeigt Vf. im vorliegenden Buch, daß er über ein religionspsychologisches Verstehen von einer Tiefe und Weite verfügt, wie sie bisher noch in keinem anderen Werk dieser Art in Erscheinung getreten ist. Besonders wichtig und beachtenswert scheint uns gegenüber früheren einseitigen irrationalistischen wie rationalistischen Theorien seine im Anschluß an Girgensohn getroffene Feststellung des synthetischen Charakters des religiösen Erlebnisses, sofern in ihm Ichfunktion und Gedanke, der die Führung hat, zu einer unauflösbaren Einheit verschmolzen sind. Sämtliche beachtenswerte Erscheinungen der Frömmigkeit der Gegenwart werden in einer Weise dargestellt und analysiert, die das ernste wissenschaftliche Bemühen nach einfühlendem Verstehen der verschiedenen religiösen Standpunkte offenbart.

Aus der fast unübersehbaren Mannigfaltigkeit und Fülle des religiösen Lebens, das zur Sprache kommt, ist hervorzuheben die Darstellung und psychologische Untersuchung der Wandlung (Bekehrung) in ihren Voraussetzungen und Formen, ihrer Struktur und ihrem Verlauf, ferner der Höhen und Niederungen des neuen Lebens, der Abarten des religiösen Erlebnisses, der Gegenreligion, sowie der Höhen und Niederungen des Gebetslebens (Verbrechergebet), der Meditation, des Sündenbewußtseins, der Gottesferne, des Aberglaubens. Ebenso bedeutungsvoll und inhaltsreich sind die anschließenden Kapitel über die Frömmigkeit der verschiedenen Lebensalter, der Kindheit, der Jugend, des Alters, über die verschiedenen Typen der Frömmigkeit, die Krankheitserscheinungen (Religionspathologie) und die Gemeinschaftsformen (Religionssoziologie). Abschließend wird gezeigt, wie die empirische Religionsforschung in immer steigendem Maße sich fruchtbar auf allen Gebieten der Theologie und Religionswissenschaft, in Erziehung, Unterricht, Predigt, Seelsorge, in der vertieften Deutung der Quellen und tragenden Gestalten der Offenbarung auswirkt. Der Anhang mit einem Verzeichnis bedeutender Untersuchungen, mit ausführlichem Namens- und Sachregister erleichtert das Studium des Buches und erhöht seine praktische Verwertbarkeit bedeutend. Ein weiterer Vorzug des Werkes besteht darin, daß Vf. wissenschaftlich schwierige Probleme und Erkenntnisse in allgemeinverständlicher Darstellung entwickelt und auch dem wissenschaftlich nicht gebildeten Leser Einblick in den Farbenreichtum, in die Formenfülle der alle wahre Kultur tragenden lebendigen Frömmigkeit zu vermitteln weiß.

Würzburg

Josef Hasenfuß

MENSCHING, GUSTAV: *Buddhistische Geisteswelt, vom historischen Buddha zum Lamaismus*. Texte ausgewählt und eingeleitet von G. M. Darmstadt - Baden-Baden - Genf 1955, 355 S. (aus der Reihe: Geist des Morgenlandes).

Aus den Reden, die von Buddha überliefert oder ihm zugeschrieben wurden, und aus den Kommentaren, die dazu verfaßt wurden, sind diejenigen Texte ausgewählt, die sowohl die Grundgedanken des Buddhismus erkennen lassen als auch seine historische Entwicklung in großen Zügen erkennbar machen.

In zwei Teilen werden Texte des Hinayana- und des Mahayanabuddhismus dargeboten. Der erste Teil ist gegliedert in die Kapitel: Der Buddha, Die unheilvolle Existenz, Der Heilsweg, Das Heil, Das Leben der Jünger; der zweite Teil: Die Buddhas und Bodhisattvas, Die Erlösung, Das Diamantfahr-

zeug. Den Texten insgesamt und den einzelnen Kapiteln sind Einleitungen vorangestellt, welche in den jeweiligen Gedankenkreis einführen und die einzelnen Texte miteinander verknüpfen und so die Auswahl und Gliederung der Texte begründen. Ein Verzeichnis der Textstellen, Literaturhinweise, Quellenangabe, Anmerkungen und Register schließen den Band ab.

Die ausgewählten Texte, in Verbindung mit den Einleitungen, vermitteln einen guten und zuverlässigen Eindruck von Wesen und Werden des Buddhismus; sie können zu manchem Nachdenken über die Situation des Menschen und die Bedeutung des Religiösen anregen. Das wird auch dadurch erleichtert, daß oft auf ähnliche oder gegenläufige Gedanken des Christentums hingewiesen wird. Über Buddha wird im ersten Kapitel des ersten Teiles berichtet. Vielleicht wäre es angebracht gewesen, ihm einen eigenen Teil zu widmen und den Hinayana- und Mahayana-Texten voranzustellen. Selbst wenn die verlässlichen Nachrichten über ihn dürftig sind, so ließe sich doch versuchen, aus den ihm zugeschriebenen Worten solche auszuwählen, welche den Klang und Geschmack des Echten und Ursprünglichen an sich haben, also vom Legendären, Doktrinären und „Dogmatischen“ frei sind. Was in I 3 als Selbstverständnis des Buddha geboten wird, ist schwerlich das des historischen Buddha. Was man im NT Formgeschichte nennt, müßte sich auch bei den buddhistischen Texten als fruchtbar erweisen.

Ebenso wäre zu erwägen, ob es nicht dem Leser dienlicher wäre, wenn die verbindenden Gedanken zu den einzelnen Texten zwischen diesen vorgebracht und nicht in der Einleitung vorweggenommen würden.

Wenn es auch nach der Lage der Dinge unwahrscheinlich ist, daß in den nächsten Jahren den Deutschen etwas dargereicht wird, was den Sacred Books of the East entspricht — obwohl es dringend notwendig wäre — so gibt die Auswahl von Mensching doch Gelegenheit, einmal darauf hinzuweisen, und zugleich dasjenige, was zur Zeit möglich ist, und ist deswegen um so mehr zu begrüßen.

Münster (Westf.)

*Antweiler*

MENSCHING, GUSTAV: *Toleranz und Wahrheit in der Religion*. Heidelberg, Quelle und Meyer, 1955, 196 S.

Das menschlichste aller Anliegen der Menschen ist es, miteinander auszukommen. Das zu tun, setzt eine bestimmte Überzeugung und Haltung voraus, um die man, will man sie erreichen und erhalten, sich bemühen muß. Dann aber ist diese Haltung, moralisch ausgedrückt, eine Tugend.

Ebenso: Der Mensch erlebt und bekundet sich am meisten in seiner Religion, welche Form immer sie annehmen mag. Demgemäß ist die Religion derjenige Bereich, in dem sich die Toleranz — oder ihr Gegenstück, die Intoleranz, — am meisten auswirkt und auf den sie auch am ehesten bezogen wird. Es liegt also nahe zuzusehen, wie die verschiedenen Formen der Religion die Toleranz auffassen und handhaben. Weil aber Religion immer mit bestimmten Auffassungen verbunden ist, diese Auffassungen aber beanspruchen, wahr zu sein, so verknüpft sich die Toleranz, wegen der Religion, mit der Wahrheit.

Das hat M. schon in dem Titel seines Buches ausgesprochen, das über Toleranz und Wahrheit in der Religion handelt. „Es ist die Absicht dieses Buches, das Problem der Toleranz und ihres Gegenteils auf breiter religionswissenschaftlicher Basis zu erörtern und in der Vielfalt seiner Beziehungen darzustellen“ (15), besonders, weil „es sich bei dem Problem der Toleranz nicht nur um ein